

SPORT



Dortmund
Jürgen Klopps BVB leckt Wunden
nach Aus in Europa Seite 22



Rostock
Wolfgang Wolf soll Hansa vor
dem Abstieg retten Seite 22

Winterfahrplan Dynamo fliegt im Januar in die Türkei

Dresden (DNN/om). Nach den Wintersport-Einlagen der letzten Jahres wird Dynamo in diesem Winter zur Vorbereitung auf die zweite Saisonhälfte wieder in den Süden. Vom 11. bis 21. Januar fliegt Cheftrainer Raff Loewe mit seiner Mannschaft nach Antalya, wird an der türkischen Riviera auch drei Testspiele bestreiten. Die Gegner dafür stehen noch nicht fest.

Direkt nach dem letzten Spiel des Jahres beim FC Hansa ist gestern steht fest: ein „Geisterspiel“ am 18. Dezember verabschieden sich die schwarz-weißen Kicker in den Weihnachtsturland, wieder trainiert wird ab 3. Januar. Am 7. Januar nehmen die Dresdener am Hallenmeisters in Zwickau teil. Das erste Punktspiel des neuen Jahres steht am Freitag, den 3. Februar. Das Heimspiel gegen Greuther Fürth auf dem Programm.

An diesem Sonntag (13.30 Uhr) tritt Dynamo aber erst einmal zum Rückrundestart der 2. Bundesliga gegen Carlsbrunn an. Die Mannschaft muss dabei auf ihren Stammspieler Thorsten Kirschbaum verzichten. Der 24-Jährige zog sich beim 0:1 der Cottbusser bei Union ein Muskelfaserress im Hüftbereich ein und fällt aus. Das Energie-Tor wird am Samstag René Henno Illies.

Eduard Geyer meint: Wenn man die Masse bestraft, trifft man den Einzelnen nicht

Leipzig (DNN/Dofta). Diese Kravallmacher sind keine Fußballfans, sondern Kriminelle. Die sammeln sich 200 Meter vor dem Stadion und die Polizei begleitet die auch noch herein“, regt sich Eduard Geyer auf. Der 67 Jahre alte ehemalige Dynamo-Trainer nahm am Dienstagabend an einer Diskussionsrunde in Leipzig teil und bezog auch Stellung zum Thema Randalis. Die Strafe, die Dynamo vom DFB für die Fanmassenrottungen in Dortmund vom DFB bekam, findet Geyer allerdings nicht angemessen. „Wenn du immer die Masse bestrafst, dann träffst du den Einzelnen nicht. Das sind Kriminelle, die dem Verein wesentlich schaden.“ Stürmische Zeiten kämen auf Dynamo und sein Anhänger zu.

Ob er sich vorstellen könne, noch mal für einen Club in der ersten oder zweiten Liga auf der Trainerbank Platz zu nehmen, wurde Geyer auch gefragt. Ein Ja, erklärte er, hätte er schon noch Lust. „Aber meine Frau hat gesagt, ich soll nichts mehr machen. Und auf seine Frau hört man ja.“

Verband verweigert Auskunft Punktabzüge in der Bezirksliga Mitte

Dresden (DNN). Offensichtlich gibt es auch in diesem Jahr wieder Punktabzüge wegen Nichterfüllung des Schiedsrichtersolbs. Herrschts in der Vorschau die Sportgerichtsartikeln an die betreffenden Vereine, am vergangenen Dienstag lief die Einspruchsfrist ab. Insgesamt sollen drei Mannschaften der Fußball-Bezirksliga Mitte Punktabzüge betroffen sein. Um welche Vereine es sich handelt, will der Sächsische Fußball-Verband nicht bekannt geben. SVV-Geschäftsführer Frank Polz auf Nachfrage: „Die Inhalte von Sportgerichts- und Verbandsrichterkollegen gehen wir auf Grund der Einhaltung des Datenschutzes nicht an Außenstehende heraus.“ Die mangelhafte Informationspolitik des SVV ist nicht neu, scheint jetzt aber auf ihren Höhepunkt zu steuern.

Zumindest zwei Vereine meldeten sich zu Wort. Der Banneitzer Verein der Frank-Heinz von Per bestätigte zwar den Eingang eines SVV-Schreibens, aber diesmal sind wir zumindest nicht von einem Punktabzug betroffen.“ In den letzten Jahren waren dem SVB regelmäßig Zähler aberkannt worden. Erwischt hat es diesmal die Hainsbergener Spieler Trainer Frank Seifert. HSV-Fußballschiedsrichter-Mitglied gab bekannt, dass dem Tabellenfünftigen wegen Nicht-Erfüllung des Schiedsrichtersolbs vier Punkte abgezogen werden.



Ganz weit oben: Bakus Natasha Krsmanovic beim Schmetterball, im Dresdener Feld versucht Stefanie Karg eine Abwehr. Fotos: Matthias Rietschel

Eine andere Liga

Volleyball: DSC-Damen in der Königsklasse auch beim 0:3 gegen Rabita Baku chancenlos

Von ASTRID HOFMANN

Dresden (DNN). Die Überraschung blieb auch im zweiten Gruppenspiel der Champions League aus. Wie schon bei Fenerbahce Istanbul verloren die Volleyballerinnen des Dresdener SC das erste Heimspiel in der europäischen Königsklasse gegen Rabita Baku (0:3 Sätzen; 22:25, 19:25, 21:25). Vielleicht hätten die Elbestädterinnen den ersten Satzgewinn erkämpfen können, doch sie machten sich phasenweise das Leben mit einigen leichten Fehlern selbst schwer.

Gleich zu Beginn brachte ein Aufschlagserre der serbischen Mittelblockerin Mira Golubovic die Gäste nach einem 5:5 auf 12:5 in Front. Dieses deutliche Rückstand liefen die Damen um Kapitän Stefanie Karg hinterher, auch wenn sie in der Schlussphase noch einmal ein wenig herankommen. Ein Aufschlagfehler von Zuspielern Marzen Apitz bedeutete diesen Durchgang jedoch für Rabita.

Auch im zweiten Abschnitt setzte sich der Klub-Wellmeister vom Kapitän Meer vor reichlich 1600 Zuschauern Schritt für Schritt ab. Dabei kam beim 10:8 für Rabita erstmals Star-Angreiferin Natalya Krsmanovic aufs Feld, der anfangs zwar nicht alles gelang, die aber später noch ihre Punkte zum Erfolg beitrug. Vor dem Spiel waren dies relativ aufgeregt. Während wir im Block die Außenangreiferinnen recht gut im Griff hatten, konnten wir allerdings Natasa Krsmanovic in der Mitte nie wirklich stoppen.“ Auch ihre Nationalmannschaftskollegin Marzen Apitz sieht durchaus noch Chancen. „Mein Gefühl sagt mir, spielerisch wäre mehr drin gewesen. Vor allem in ersten und dritten Satz haben wir uns zu sehr leichtes Spiel erlaubt.“

Trainer Alexander Wahl zollte seinem Team vor allem Lob. „Es gibt nicht so viel Negatives zu sagen. Ich bin froh, dass wir vom Niveau her in allen drei Sätzen mithalten konnten. Wir haben recht gut im Block gearbeitet. Als wir den Aufgabedruck erheben, schlichen sich ein paar Fehler ein, aber das ist normal. Gegen das erste Tempo des Gegners konnten wir uns natürlich kaum wehren. Klar, dass diese Weltklassenmannschaft immer ein Stück anziehen kann, wenn es eng wird. Daran sieht man schon, dass uns noch ein Stück Erfahrung und Reife fehlen. Wir müssen in allen Elementen weiterzuentwickeln.“

Wahl ist sicher, dass solche Aufgaben sein Team auf jeden Fall weiterbringen. „Ich hoffe, wir können schon nächste Woche gegen Mulhouse noch ein wenig besser spielen. Unser Ziel ist es, gegen die Franzoseninnen zu gewinnen.“

Zuvor steht aber am Sonntagabend die nächste Bundesliga-Partie in Leverkusen und am Montag das Viertelfinale im DVV-Pokal in Wiesbaden an.

Nach zwei Jahren Pause Rösch gibt Comeback im Biathlon-Weltcup

Hochfilzen/Dresden (DNN/ah). Bei Michael Rösch steigt die Anspannung, es kräht mächtig und die Vorfremde ist groß. Morgen gibt der 28-jährige Skijaeger aus Altenberg sein Comeback im Weltcup-Zirkus der Biathleten. Im österreichischen Hochfilzen geht ab 10.30 Uhr der Sprint der Männer über die Bühne.

Hinter Rösch liegt eine lange Leidenszeit: Im Januar 2010 stand sein Name zum letzten Mal in der Startliste eines Weltcups. In den vergangenen knapp zwei Jahren marschierte „Eibs“, wie ihn seine Freunde rufen, durch ein langes, tiefes Tal. In der Lunte wie am Scheitelfeuer lief kaum etwas zusammen. Dem für seine lockeren Sprüche bekannten Athleten verlor in dieser Zeit wohl auch das Leben.

Doch so einfach ließ sich der eherzogene Altenberger nicht entmutigen. Nachdem er sich im Laufjahr in der Hinsicht neu gefunden hatte, meldete er sich zu Saisonbeginn bei den Deutschen Meisterschaften erfolgreich zurück. Sein erstes Austrittszeichen setzte er dabei im Sprint, als er sich in dieser Disziplin den Titel holte. Es folgten die vier Plätze, mit denen er sich zurück in die Nationalmannschaft schickte.

Statt in Österreich schon die Kräfte mit der Weltspitze zu messen, musste sich der Erzgebirger noch einmal zum Training zurückziehen, land in Oberllöbich ein ruhiges Phänomen zum Überlegen auf Kunstschnee. Seit Sonntag bereitet sich Michael Rösch nun in Hochfilzen für sein morgiges Comeback vor. Das von seinen vielen Fans schon sehnsüchtig erwartet wird.

Vater und Bundesstützpunktleiter Eberhard Rösch wird sein Sohn vor dem Fehlschieß der Dammern drücken. „Nach Hochfilzen konnte ich aus Zeitgründen nicht fahren, aber das hätte ich auch nervlich nicht ausgehalten“, gibt er zu und fügt an: „Wichtig ist, dass Micha den Druck, der auf ihm lastet, ausstößt.“ Die hervorragenden Trainingsleistungen der letzten Wochen und Monate sollen dem Rückkehrer genügend Selbstvertrauen geben, um morgen die erste Bewährungsprobe erfolgreich zu meistern und sich für den Verfolgerwettkampf einen Tag später zu qualifizieren. Und wenn die Fritzbenisse stimmen, dann dürfen auch die Bundesstrainer sich über den vorankommenden, Rösch weitere Starts zuzulassen.

Tennis: Steinbach und Haupt in Bremen dabei

Bremen (DNN/rb). Um 3500 Euro Preisgeld und Punkte für die deutsche Tennis-Rangliste geht es ab heute bei den 10. Bremen Open. In der Meldebüro des Herren-Finials, scheitert zwölf Spieler, die unter den Top 100 Deutschlands geführt werden. Zu ihnen zählen mit Christian Haupt und Italo Steinbach auch zwei Dresdener. Der 19-jährige Steinbach ist der erste Neuzugang bei den Blau-Weißen. In der deutschen Rangliste stehen beide dicht beieinander. Haupt auf dem 59. Steinbach auf dem 60. Platz. In Bremen sind beide gesetzt und könnten frühestens im Viertelfinale aufeinander treffen.

Aue: Ultimatum für Schmitt?

Aue (dpa). Die Vereinsführung des Fußball-Zweitligisten FC Erzgebirge Aue hat sich demnächst geschlossen hinter ihr Team gestellt. Gestern traf sich Vereinsführung, Trainerteam und Mannschaftsrat zu einer mehrstündigen Sitzung. Die gesamte Vereinsführung steht voll und ganz hinter der Mannschaft von Trainer Bero Schmitt. In der jetzigen Situation wird keine Schwarzmalerei betrieben, sondern unser Team in allen Belangen bestmöglich unterstützt“, gab der Club danach auf seiner Homepage bekannt.

Ein klares Bekenntnis zu Trainer Bero Schmitt war zwischen den Zeilen allerdings nicht zu erkennen. Möglichweise wurde dem Coach für die ausstehenden zwei Spiele bei Alania Aachen und im Heimspiel gegen den FC Ingolstadt eine Punktzahl aufgetragen, die es unbedingt zu erfüllen gilt. Nach der meinelichen 0:6-Schlappe beim VfL Bochum am vergangenen Sonntag würden für diese Woche zudem alle Termine des Teams abgesagt. „Unsere Mannschaft soll sich einzig und allein auf das nächste Spiel konzentrieren“, hieß es auf der Homepage.

Zudem machte die Vereinsführung in der Erklärung deutlich, dass sie mit dem derzeitigen Punktestand (17 Zähler aus 17 Spielen) überhaupt nicht zufrieden ist.

Union: Neuhaus verlängert bis 2014

Berlin (dpa). Der 1. FC Union Berlin setzt auf Kontinuität und hat den Vertrag mit Cheftrainer Uwe Neuhaus vorzeitig um zwei Jahre bis 2014 verlängert. Während beim Stadtrivalen Hertha BSC die ausbleibende Vertragsverlängerung von Trainer Markus Babbal Hissel aufhalt, kann der Zweitligist langfristige Pläne.

„Ich fühle mich ausgesprochen wohl bei Union. Berlin ist längst mein Lebensmittelpunkt geworden. Deshalb fiel mir die Entscheidung, hierzubleiben, sehr leicht“, sagte Neuhaus, der nach der besten Hinrunde seiner Zweitliga-Gesellschaft mit 28 Punkten Platz sieben belegt. „Ich freue mich darauf, die nächsten Schritte im sportlichen Bereich in Angriff zu nehmen und mitzulerben, wie der Verein sich weiterentwickelt“, meinte Neuhaus. Die Ausruf-Stimmung im Verein, der derzeit mit dem Verkauf von schon über 4000 Aktien am Stadion An der Alten Försterei an Mitglieder und Sponsoren auch außerhalb des Rases für Schlagzeilen sorgt, dürfte dem anhalten. „Die letzten Jahre haben gezeigt, dass er als Mensch einfach zu uns passt, als Trainer die Mannschaft Schritt für Schritt weiter vorantreibt und auch schwierige Phasen meistern kann“, erklärte Union-Präsident Dirk Ziegler. Der neue Vertrag, der bis zum 30. Juni 2014 läuft, gilt für die 1. und 2. Bundesliga und 3. Liga.

Aus bitteren Erfahrungen gelernt: Es geht nur mit Hilfe von außen

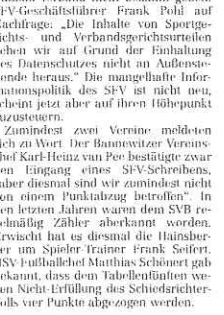
Schach: Aufsteiger USV TU Dresden mischt mit drei Profis aus Ungarn und Polen in der Bundesliga gut mit

Dresden (DNN). Sie sind wieder ganz oben. Die Schachspieler von USV TU Dresden haben den Aufstieg geschafft und spielen in dieser Saison 2011/12 in der 1. Bundesliga. Und sie haben sich hier zwischen eine gute Position in der Tabelle erkämpft. Zuletzt maßen sich die Dresdener vor drei Jahren in der höchsten deutschen Klasse mit den Besten im Königsspiel – damals erlitten sie eine herbe Enttäuschung.

„Im Schach gibt es einen großen Leistungsunterschied zwischen der 1. und 2. Bundesliga“, erklärt USV-Mannschaftsleiter Volker Seifert. Denn die Bundesliga-Teams sind fast ausschließlich mit internationalen Topspielern besetzt. Das hat die absurde Konsequenz, dass der Kampf um den deutschen Meistertitel kaum von deutschen Spielern ausgetragen wird. Als Dresden in der Bundesliga 2008/09 mit den Amateuren der damaligen Aufstiegsmannschaft antrat, verlor

er gegen kommen“, betont der Dresdener. Und die eigenen Spieler sind nicht schlecht. Zu den deutschen Schachspielern gehören die Großmeister Jens-Uwe Mauwald aus Dresden, Raj Tischbirek aus Berlin und Uwe Bönisch aus Halle. Nach wie vor starke Leistungen auch in seinem hohen Alter zeigt der 76-jährige Dresdener Wolfgang Ullmann, der in den 60-er und 70-er Jahren zur Weltklasse zählte. Die „Jungste im Team ist die 15-jährige Filiz Osmanoglu, die bei den diesjährigen U16-Europameisterschaften den vierten Platz belegte.

Überhaupt hat die Nachwuchsförderung beim Schachclub, der anerkannter Talentstützpunkt des Schachverbandes Sachsen ist, große Bedeutung. Fast die Hälfte der derzeit



Volker Seifert



Talente am Brett: Julian Meyer (11/links) und Heiko Schulte (14).